



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

382 (20.8.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242210)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Ercheinungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,00 RM. und 60 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt: 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. einchl. 60 Pf. Wochel.-Geb. Dierzu 72 Pf. Behegeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12. Kronprinzenstr. 42. Schweglerstr. 44. Meerfeldstr. 18. No. Bismarckstr. 1. Po. Hauptstr. 68. W. Cyprianer Str. 8. So. Dalkenstr. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach, Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 8 Pfennig, 10 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Sammler- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gelten die Anzeigen-Preiskriterien Nr. 8. Bei Zugschaltungen oder in die Anzeigen wird teilweise Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Freitag, 20. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 382

Die Vorgeschichte des Konflikts Lissabon-Prag

Wie Prag Portugal verdächtigte

Scharfer Kampf der Meinungen in der tschechischen Presse - Die Opposition greift die Regierung an - Und im Hintergrund: Moskau

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Prag, 19. August.

Ueber die Vorgeschichte des Konflikts zwischen Portugal und der Tschechoslowakei enthält „Narodny Listy“ folgende bemerkenswerte Mitteilung:

Die Lissaboner Regierung bestellte bei einer unserer Rüstungsfirmen eine große Anzahl Maschinengewehre, die sich im Ausland des besten Rufes erfreuen. Die Bestellung wurde effizient und die Lieferung fristgerecht. Durch den Mund des Außenministers Dr. Krofka gab auch das Außenministerium dem Gesandten Carneira die Zustimmung. Als sich die erste Lieferung näherte, erfuhr die Lissaboner Regierung, daß sie die bestellten Maschinengewehre nicht erhalten würde. Der Gesandte Carneira belagte den Leiter der politischen Abteilung und bat um Aufklärung. Diese war derartiger Natur, daß am 6. August das Lissaboner Amtshaus „Diario de Manhã“ eine Verordnung veröffentlichte, durch welche die tschechoslowakischen Firmen von den Lieferungen und finanziellen Wettbewerben ausgeschlossen würden. Ferner wurde die Ausweisung tschechoslowakischer Staatsbürger angedroht.

Inferem Außenministerium wurde eine Note mit dem Ultimatum übergeben, bis zum 15. August Lissabon eine befriedigende Antwort zu erteilen, daß die Lieferungen fristig angeschlossen würden.

Gleichzeitig versicherte die Lissaboner Regierung erneut, daß die Maschinengewehre für die portugiesische Armee bestimmt seien und daß also die Nichtlieferung als Verstoß nicht verstanden würde. Das war die Antwort auf die Verächtlichmachung gegenüber der Lissaboner Regierung, daß sie die Maschinengewehre für die Armee Francos kaufte (!).

Am 16. August belagte der Gesandte den Minister Dr. Krofka, den es an das ursprüngliche Versprechen erinnerte und anmerken machte, daß die Lissaboner Regierung auf dessen Erfüllung bestünde, andernfalls werde sie gezwungen sein, die diplomatischen Beziehungen zur Tschechoslowakei abzubrechen.

Er erhielt eine sehr unbestimmte Antwort. Minister Dr. Krofka versuchte, durch die Wahl eines anderen Waffentyps und durch die Verlängerung der Lieferfristen um wenigstens ein halbes Jahr einen Ausweg aus der Situation zu finden.

Die Lissaboner Regierung lehnte diesen Vorschlag ab, weil sie den Eindruck hatte, daß es sich hierbei um eine tatsächliche Lieferungsverweigerung handele, oder um die Annahme, daß bis dahin der Krieg in Spanien beendet sei, mit anderen Worten, daß man der portugiesischen Versicherung bezüglich der Beachtung der Nichtlieferungsklausel keinen Glauben schenke - und rief ihren Gesandten ab.

Die folgenden 31 Zeilen dieses Sachberichts fielen der Prager Zensur zum Opfer (!).

Nervosität in Prag

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Prag, 20. August.

Der diplomatische Konflikt zwischen Portugal und der Tschechoslowakei steht im Vordergrund der Erwägungen der gesamten Presse. Man will in ihm lediglich einen Reflex der weltpolitischen Lage erblicken und versucht, der im Ausland verbreiteten Ansicht entgegenzutreten, daß dieser Konflikt unter dem Einfluß einer dritten Macht erfolgt sei.

Die „Narodny Politika“ schreibt, daß die Prager Regierung aus weiterhin auf dem Grundsatze der strengen Nichtlieferung in Spanien beharre. Das „České Slovo“ meint, die Behauptungen Portugals stellen einen Versuch dar, einem rein geschäftlichen Konflikt politischen Charakter zu verleihen. Das „Prager Tagblatt“ sagt, der jüngste Zwischenfall lasse von neuem erkennen, daß die „im Neutralität bemühte Tschechoslowakei noch immer das Ziel diplomatischer Attacken bilde“.

Das offizielle tschechoslowakische Pressebüro läßt sich aus Berlin melden, daß die deutsche Presse für die Tschechoslowakei ungünstig geläutete Tendenzmeldungen bringe (!).

Die übliche Rückmeldung der tschechoslowakischen Presse, Stimmen aus immer den gleichen englischen und französischen deutschsprachigen Blättern zu bringen, verzögert diesmal aber nicht, da gleich-

zeitig aus London und Paris Nachrichten vorliegen, wonach man in beiden Hauptstädten dem tschechoslowakischen Verfahren gegenüber Portugal recht kritisch gegenüberzutreten scheint.

Die tschechische oppositionelle und agrarische Presse spricht in ihrer heutigen Stellungnahme vor allem das Erkennen über die Methoden des Prager Außenministeriums gegenüber der eigenen „demokratischen Öffentlichkeit“ aus. So weist der agrarische „Venkov“ darauf hin, daß die Nachricht vom Abbruch der Beziehungen in Prag zuerst bekannt wurde, daß Anfragen bei den zuständigen Stellen erfolglos blieben und daß der erste amtliche Bericht erst in der Mittagsstunde erschien.

Zwischen der tschechoslowakischen und der portugiesischen Erklärung bestehe nach Meinung des Blattes ein scharfer Widerspruch. Die Prager Regierung reagiere nicht auf die Behauptung Lissabons, daß die Tschechoslowakei als Grund für die Lieferungsverweigerung die Bestimmungen des Nichtlieferungsausschlusses angeführt habe.

Sie beschränke sich vielmehr auf die einfache Feststellung, daß man nicht habe liefern können. Dies sei konkrete Behauptung gegen konkrete Behauptung.

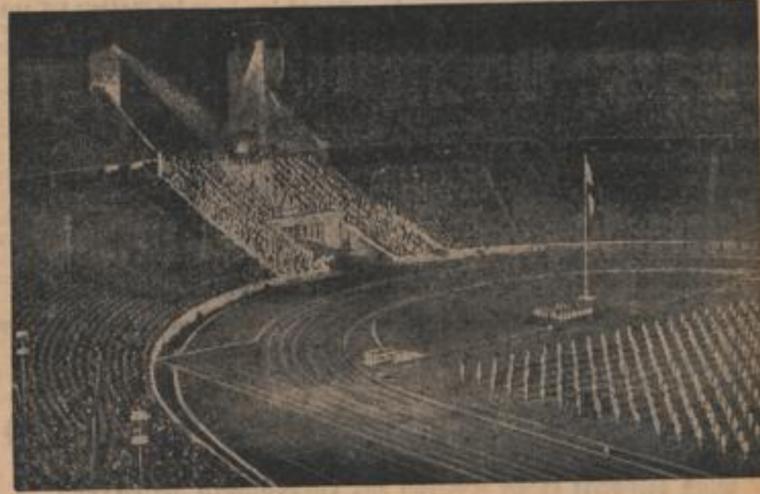
Wie tiefgehend bereits die Meinungsverschiedenheiten auf der tschechischen Seite sind, erhebt auch daraus, daß z. B. das „Prager Echo“, ein weitverbreitetes Prager Abendblatt, den Außenminister selbst in Schutz nimmt und die Schuld auf einen hohen Beamten des Außenministeriums schiebt, der den auf Urlaub befindlichen Außenminister zur Zeit vertritt.

Die tschechisch-nationale „Narodny Listy“ geht noch weiter und verlangt vom Ministerpräsidenten eine strenge Untersuchung des ganzen Falles und eine ebenso strenge Bestrafung des Schuldigen.

Es müßte festgestellt werden, ob es wahr sei, was die ausländische Presse melde, man müsse im Außenministerium endlich Ordnung schaffen. Der Chef der politischen Abteilung des Ministeriums habe sich wahrscheinlich die Sympathie Moskaus sichern wollen und habe deshalb die Interessen der Republik nicht beachtet, die dadurch in eine sehr peinliche Lage geraten sei.

Als kleines Kennzeichen der in Prag herrschenden Nervosität kann noch erwähnt werden, daß ein tschechischer Regierungsbeamter nachtschleppendes Mittagsblatt die Schlagzeile „In Lissabon ist man verückt geworden“ für angebracht hielt, was von dem Blatt des Ministerpräsidenten „Venkov“ äußerst

„Berlin in sieben Jahrhunderten“



Die 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt errichtet mit dem Ziel „Berlin in sieben Jahrhunderten“ denkwürdiger Gedenkstein im Olympiastadion ihren Höhepunkt. An 100 000 Zuschauern lag die wechselvolle Geschichte Berlins in mannigfachen Bildern vor. Unter Bild hält den Augenblick der Darstellung der Olympischen Spiele 1936 fest. (Presse-Bild-Zentrale, Sonder-RR.)

peinlich empfunden wird. Nach einer Meldung der „Hedve Noviny“ wird das Außenministerium demnächst eine eingehende Erklärung veröffentlichen.

Moskau die Ziehfeder für Prag

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Paris, 20. August.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Lissabon und Prag wird auch in der Pariser Presse lebhaft besprochen. Trotz der nicht zu leugnenden Sympathien, die man in Frankreich für die Tschechoslowakei hat, müssen die Blätter angeben, daß die Verantwortung der Prager Regierung zufällt.

Man nimmt zum Teil kein Blatt vor den Mund, um offen auszusprechen, daß die wahre Ziehfeder für die Haltung der Prager Regierung in Moskau zu suchen ist. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zw-

ischen beiden Ländern, so schreibt „Matin“, sei ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung. Man wöhne einer neuen Phase des Kampfes der beiden ideologischen Blöcke, nämlich dem der Ordnung und dem des Marxismus, bei. dessen Champion Moskau sei. Dagegen nicht ein einziger amtlicher Beweis für die Abgabe portugiesischen Kriegsmaterials an die spanischen Nationalisten erbracht sei, führten die Männer vom Kremel in ihrer Eigenschaft als Leiter des internationalen Marxismus die Politik in einem Privatvertrag ein und übten einen Druck auf ihre Strikanden aus, damit so die von ihnen gewünschten europäischen Verwicklungen zur gegebenen Zeit ausbrächen.

„Echo de Paris“ stellt ebenfalls fest, daß die tschechoslowakische Regierung wahrscheinlich unter dem Druck der Linkselemente und unter Vorwänden, die keineswegs haltbar seien, verurteilt habe, sich ihrer Verpflichtungen zu entziehen.

„Populaire“ ergrift für die Prager Regierung Partei und versucht, den Zwischenfall als nebenächlich hinzustellen.

Portugals Presse lobt die Haltung der Regierung

(Zusammenfassung der R M Z.)

Die portugiesischen Blätter, die auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei eingehen, weisen darauf hin, daß die Regierung die Würde des Landes gewahrt habe.

„Diario de Lisboa“ schreibt, daß die Haltung der Regierung die tröstliche Gewissheit gebe, daß Portugal auf plumpe Angriffe mit Würde und Klarheit zu antworten wisse. Die Ausführungen des Außenministers ließen deutlich erkennen, daß dieser erst gehandelt habe, nachdem alle Unterlagen aufs gewissenhafteste geprüft worden seien.

Die Zeitung schreibt weiter, würde die Tschechoslowakei ebenso handeln, so würde sie zweifellos erkennen, daß die Annahme, die Waffen seien für Spanien bestimmt, ein Irrtum sei. Prag wolle augenscheinlich noch vorfälliger sein als London, wo man keine Schwierigkeiten bei Waffenlieferungen machte.

Das Blatt bemerkt abschließend: Wir bezweifeln nicht, daß die portugiesische Note den Eindruck der Ehrlichkeit machte und überzeugend wirken wird, um so mehr, als die Kanalen teilweise jene Sprache zu vergessen haben scheinen, die gleichzeitig energisch, klar, höflich und von innerem Gleichgewicht getragen ist.

Der Führer und Reichskanzler hat seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum ungarischen Nationaltag herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

Bei den Wandern in der Westslowakei stürzte während einer Luftkampfabübung ein tschechoslowakisches Militärflugzeug aus einer Höhe von etwa 300 Meter ab. Die Insassen, ein Beobachter und ein Pilot, kamen dabei ums Leben.

Die Ereignisse in China:

Keine Zurücknahme der Kriegsschiffe

Die Mächte lehnen das Verlangen Chinas ab - An der Bahnlinie Peiping-Kantau entwickeln sich Kämpfe

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Tokio, 20. August.

Wie hier verlautet, ist das Ersuchen der Kantau-Regierung, die amerikanischen, englischen, französischen und holländischen auf dem Sangpang stationierten Kriegsschiffe auf einen Platz fünf Meilen unterhalb der japanischen Kriegsschiffe zurückzuführen, von den beteiligten Mächten abgelehnt worden.

Vorpiel zu ersten Kämpfen?

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Tokio, 20. August.

Das Nachrichtenbüro Domei meldet erste Gelechte der Vorhut der Truppen der chinesischen Zentralregierung mit japanischen Abteilungen im Umkreis von Peiping an der Bahnlinie Peiping-Kantau. Die Geschehnisse deuten auf bevorstehende größere Feindseligkeiten im Bezirk Peiping-Tientsin hin.

Definismus in London

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ London, 20. August.

Die Londoner Morgenpresse befaßt sich ausführlich mit der Lage im Fernen Osten. Die Blätter bringen eingehende Berichte über die letzten Kämpfe, die sich zum Teil wieder auf dem Gebiet der internationalen Niederlassung in Schanghai abspielt.

hätten. Nachdem bereits am Donnerstag aus Tokio Meldungen eingetroffen waren, wonach Japan den britischen Vermittlungsplan nicht annehmen würde, ist die Morgenpresse in der Beurteilung der Lage ziemlich pessimistisch.

Die „Times“ bringt einen längeren Bericht aus Tokio, in dem u. a. mitgeteilt wird, daß man die britischen Vorschläge auf japanischer Seite vorläufig ablehne, sich aber vorbehaltlich, später auf sie zurückzukommen. Als Gründe habe man angegeben, daß Japan die ausländischen Streitkräfte für die ihnen zugedachte Aufgabe für nicht ausreichend halte, daß die japanische Regierung sich allein verantwortlich fühle für die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen und schließlich, daß China allein für die bedauerliche Lage verantwortlich sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, nach den letzten Nachrichten scheine nur noch wenig Hoffnung zu bestehen, daß der Friede bald wieder hergestellt werde. Japan habe seine Reserven unter die Waffen gerufen und der Abtransport der japanischen Staatsangehörigen aus Schanghai scheine darauf hinzuweisen, daß Japan entschlossen sei, vor allen Dingen seine Forderungen durchzuführen. Nichtsdestoweniger sähre die britische Regierung fort, auf die Regierungen von Peking und Tokio einzuwirken, um die internationale Niederlassung an dem Kampfgebiet fernzuhalten und um insbesondere Schanghai vor Fliegerangriffen zu bewahren.

Der Führer an die Diplomlandwirte

anb. Berlin, 20. August.

Zu den Reichstagen des Reichsbundes Deutscher Diplomlandwirte, die in Verbindung mit Kongressen der internationalen Vereinigung akademischer Landwirte, Rom, heute vormittag in Berlin begann...

Den zur Tagung des Reichsbundes Deutscher Diplomlandwirte verammelten deutschen und ausländischen Vertretern sende ich meinen Dank für das freundliche Bedenken und meine besten Grüße...

Die „Pravda“ pöbelt Japans Vorkämpfer in Moskau an

anb. Moskau, 19. August.

Die parteioffizielle „Pravda“ pöbelt am Donnerstag in ihrer ersten Ausgabe den japanischen Vorkämpfer in Moskau, Shigemitsu, an...

Die „Pravda“ wendet sich nicht nur gegen den Inhalt der japanischen Darstellung, sondern richtet gleichzeitig heftige persönliche Angriffe gegen den japanischen Vorkämpfer selbst...

Streiks in Kanada und auf Mauritius

Blutige Zusammenstöße in Montreal

anb. London, 20. August.

Bei den Streikaktionen in Montreal kam es am Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Streikenden...

Nach auf der britischen Insel Mauritius nimmt der Streik der Arbeiter der Zuckerpflanzungen sowie der Daseinarbeiter seinen Fortgang und schädigt erheblich die Zuckereinfuhr...

Vor der außenpolitischen Rundgebung des Duce:

Heute spricht Mussolini in Palermo

Man erwartet einen Beitrag zur europäischen Befriedung

— Rom, 20. August.

Die außenpolitische Rede, die der italienische Regierungschef heute in Palermo halten wird, wird in Rom inhaltlich selbstverständlich wieder von amtlichen Stellen noch von der Presse vorweggenommen...

Es darf angenommen werden, daß Mussolini auf Sizilien, „dem Bräutigam des Imperiums“, sprechend, auch die Italien und England unmittelbar angehenden Mittelmeerfragen erörtern wird...

Frankreichs große Luftmanöver

500 Flugzeuge aufgeboten — Mitwirkung der „Luftinfanterie“

— Paris, 19. August.

In Südfrankreich haben heute große Manöver der französischen Luftflotte begonnen, an denen 500 Geschwader mit insgesamt 500 Flugzeugen aller Art teilnahmen...

Der Manöverkrieg hat heute nacht mit einem überraschenden Luftangriff der Diktarme auf Toulouse begonnen. Ueber den Ausgang dieser ersten Kriegshandlung ist vorläufig noch nichts bekannt geworden...

Erschlick ist auch vorgelesen, daß die Wehrarmee eine Kompanie der neugegründeten Luftinfanterie mit den Fallschirmen aus etwa 2000 Meter Höhe abspringen läßt...

oder aber die Infanterie soll sich irgendwie mit ihren eigenen Kampfmitteln durch das feindliche Gelände durchschlagen. Doch natürlich im Laufe des Manövers eine Reihe von Luftschubdübeln in den südfranzösischen Städten organisiert wird...

Der ganze Große Generalstab der Luftarmee hat sich in der Fliegerhochschule von Salon bei Aix-en-Provence verammelt, um die Manöver aus nächster Nähe verfolgen zu können...

Die Bedeutung der Luftmanöver

anb. Paris, 20. August.

General Fiquant, der Chef des Generalstabes des Luftheeres, unter dessen Oberbefehl die im Gebiet von Toulouse durchgeführten französischen Luftmanöver stehen, äußerte sich Pressevertretern gegenüber über die Bedeutung der gegenwärtigen Manöver...

Weiterer Vormarsch bei Santander

Ein marxistisches Bataillon aufgerieben — Neuer Geländegewinn

anb. Salamanca, 20. August.

Im nationalen Heeresbericht vom 19. August heißt es: Front von Santander: Trotz des herrschenden Nebels und der Hindernisse...

In den letzten Nachmittagsstunden haben die Regionaltruppen die Landstraße von Vega de Pas nach Ontaneda überschritten. Sie kamen mit mehreren marxistischen Bataillonen ins Gefecht...

Wichtigste rüstete Tankabteilungen auf der Straße gegen Barrera vor, während die Artillerie die feindlichen Stellungen am Rande der Stadt mit beständigem Feuer beschoß...

Spannigste Front vorwärts

— Spanisch-französische Grenze, 19. Aug. (U. P.)

Die Nationalisten sind heute ihren Vormarsch südlich Santander fort. Dabei gelang es einer auf der Reivosa-Torrelavega vorrückenden Abteilung zwölf weitere Kilometer der Straße in Besitz zu nehmen...

Wichtigste rüstete Tankabteilungen auf der Straße gegen Barrera vor, während die Artillerie die feindlichen Stellungen am Rande der Stadt mit beständigem Feuer beschoß...

Der rote Schwamm / Von M. Sanford

Athens Malakalis erwachte an seinem Morgen mit einer unbestimmten Angst. Der Himmel über der kleinen griechischen Insel, über dem Dach ihres Schlosses...

Der Traum! Das war es! Die ganze Nacht hatte sie geträumt, besonders von einem Schwamm, so groß wie noch nie einer bei der Insel geschritten worden war...

Athens richtete sich auf. Ihre Mutter, die in einem abgetrennten Alkoven nebenan schlief, war schon aufgestanden und räumte in der Küche mit dem Frühstücksgeschirr...

Seine Hand lie auf, doch sofort war Dimitri wach. Er lagte ihr zu, lächelte sie, neckte ein bißchen — er liebte seine junge Frau wie sie ihn. Ein Boot im Meer, sanftes Anzischen, ein eiliges Fröhlich, und die Arbeit des Schwammfischers konnte beginnen...

Imnächst Schwammfischer leben auf Microcosmo, und immer zu zweien geben sie auf die Jagd nach ihrer Beute. Dimitri arbeitete mit Athens Bruder Leandro zusammen, der fähig, Schritt von Dimitri...

Mauropos würde ja seinen Platz einnehmen, und dann war einer der besten Taucher.

Dimitri war blond, eine seltsame Ausnahmefarbe unter den heutigen fahlhellen Griechen. Athens beobachtete ihn von der offenen Tür der, wie er sein Boot fertig machte. Ihre Augen waren feig und froh...

Es war noch nicht acht Uhr, als die beiden Boote auf das Meer hinausdriften, um sich einer neuen Fundstätte an der Spitze der Insel zuzuwenden. Die Luft umspülte in warmen Wellen Beside und Körper der beiden Männer...

In der Vogane unter dem kleinen verlassenen Fort, das Microcosmo seinen Namen gab, machten die Boote halt. Seit sieben Jahren hatte hier niemand gefischt, denn bei windigem Wetter konnte man leicht auf einen der spitzen Felsen in der Mitte der Vogane geschleudert werden...

Eine kurze Ruhepause auf dem Boden der Boote; dann warfen Hanni und Dimitri schnell ihre Kleider bis auf die Venentücher ab. An den Brettern, die die Venentücher hielten, sammelte sie ein scharfes, leicht gebogenes Messer, mit dem die Schwämme von ihren Stämmen abgeschnitten werden...

Tiefer, immer tiefer ging es durch das warme, heiße Wasser zu der Ernte unten. Ein kleiner Wadenstoß mit erstaunlicher Geschwindigkeit davon, als er

Dimitri haben sah, ein winziger Intenstich versuchte ihn mit seinem Vorderarm von Saupharbe einzunehmen, und Zecherne krümmten sich bei der ungewohnten Bewegung des Wassers...

Drei Stunden arbeiteten sie so ununterbrochen. Die Sonne stieg immer höher, und nur selten trüffelte eine Brise die Oberfläche des Wassers. Beide Boote wiesen schon eine ansehnliche Ladung von Schwämmen auf...

Hanni und Dimitri waren nach einer kurzen Ruhepause gleichzeitig getaucht, als Dimitri einen riesigen Schwamm auf dem halben Wege zwischen seinem und Hannis Boot entdeckte. Er stieß darauf zu...

Hannis Gedanken fehlten plötzlich auf. Hände war hatte ihn überkommen. Mit wenigen Stößen schwamm er zu Dimitris Boot, worin Dimitri leht gerade in aller Nähe seinen Schwamm betrachtete und abschätzte...

„Acht! Dreißiger Dieb!“ brüllte er. „Das ist mein Schwamm! Ich habe ihn zuerst gesehen, du hast ihn mir einfach weggenommen!“

Jetzt war für Hanni kein Halten mehr. Er hatte sein Messer noch in der Hand, und bevor er sich be-

her und dem Minister der nationalen Verteidigung verpflichtet, die Manöver mit den geringsten Kosten durchzuführen.

Im Schwickkasten des Sowjetpacts

Manövererfahrungen und diplomatische Bindungen

anb. Paris, 18. August.

Der außenpolitische Mitarbeiter der „Liberte“, Bertrand de Jouvenel, stellt in einer Betrachtung über Manövererfahrungen in einzelnen Ländern fest, daß die Möglichkeiten eines Kriegsausbruchs zwischen den Großmächten gemindert zu sein scheinen...

Transportdampfer von U-Boot angegriffen

anb. London, 20. August.

Die Londoner Presse bringt zum Teil in großer Aufmachung die Meldung, daß am Donnerstag wiederum ein aus dem Schwarzen Meer kommender Transportdampfer von einem U-Boot unbekannter Nationalität...

Der Führer und Reichskanzler hat den Ministerialrat Dr. Gramsch beim Beauftragten für den Vierjahresplan und den Abteilungschef im Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe, von Heemskerck, zu Ministerialdirigenten ernannt.

Transportdampfer von U-Boot angegriffen

anb. London, 20. August.

Die Londoner Presse bringt zum Teil in großer Aufmachung die Meldung, daß am Donnerstag wiederum ein aus dem Schwarzen Meer kommender Transportdampfer von einem U-Boot unbekannter Nationalität...

„Hagla Maria! Der Schwamm, der Schwamm!“ Sie schrie auf und fuhr noch länger Ohnmacht in ihrem Bett empor.

„Dati meu — ganz ruhig, Kind!“ tröstete sie Leandro, über sie gebückt. „Der Schwamm hat ihm ja das Leben gerettet. Das hat mir der Vater, der Arzt gesagt. Hätte er nicht den Schwamm unbenutzt an die Wunde gepreßt, so lagte er so wäre Dimitri verblutet.“

Und was heute erzählt Athens ihren Kindern, daß die bösesten Träume manchmal doch etwas Gutes bedeuten können.



Mannheim, 10. August

Die gelbe Tafel

Gerade über Lehmanns Pult hing eine gelbe Tafel, und jedesmal, wenn der junge Mann in die Höhe blinnte, sah er:

„Polizeitrupf Nr. ...
Feuerwehr Nr. ...“

usw. Die Tafel hätte ihn und seinen ausgeprägten Sinn für Schönheit. Er machte seinem Chef gegenüber eine Andeutung, daß er den Inhalt der Tafel endlich ändern könnte und daß kein Bedürfnis bestehe, sie noch länger an diesem Platz zu lassen.

Der Chef behauptete zwar, die Tafel gehörte neben den Fernsprecher, aber selbstverständlich könne sie eben auch wo anders angebracht werden. Das geschah aber nicht; eine Weile blieb die Tafel auf irgendeinem Schreibtisch liegen, schließlich trug die Reinemachefrau sie mit anderen erledigten Sachen auf den Boden. Lehmann war erleichtert über den gelben Tafel, er vergaß sie — und ihren Inhalt.

Eines Tages brach ein Schadenfeuer im Geschäft aus, und Lehmann hob verzweifelt seine Augen zu der Stelle empor, wo früher die unauslöschliche gelbe Tafel gehangen hatte. Er suchte erschrocken und verwirrt, die anderen suchten mit, aber die Tafel blieb verschwunden. Kostbare Minuten gingen verloren.

Die gelbe Tafel erhielt später bei Lehmann einen Ehrenplatz, gleich neben dem Fernsprecher. Er ärgerte sich nicht mehr über sie ... rasches.

Wieder elf Verkehrsunfälle

Polizeibericht vom 20. August

Elf Verkehrsunfälle. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier elf Verkehrsunfälle, bei denen vier Personen verletzt und zwölf Fahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt wurden. Sechs der Verkehrsunfälle ereigneten sich durch Nichtbeachtung der Verkehrsregeln und zwei infolge Ueberwindung der Fahrer.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Uebertretungen der Verkehrsregeln wurden gestern 39 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an 14 Kraftfahrzeughalter wurden Vorfahrtscheine ausgediingt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung und großen Unfalls mußten zehn Personen zur Anzeige gebracht werden.

35 alte Mariner erhalten das SA-Sportabzeichen

„Mann schreibt uns:“

Wenn man annimmt, daß die alten Mariner nur auf dem Wasser zu Hause sind, so dürfte die Verleihung des SA-Sportabzeichens an 35 Kameraden ein Zeichen dafür sein, daß die Marine-Kameradschaft Mannheim 1896 getreu den Anordnungen unseres Führers alles daran setzt, ihre Männer in der Schule des Sports wehrhaft zu erhalten.

War es doch bereits der zweite Lehrgang, der aus der Hand von Sturmführer Häßler das SA-Sportabzeichen erhielt, nachdem alle Kameraden die Bedingungen erfüllt hatten. In seiner Ansprache mahnte Sturmführer Häßler die Kameraden, sich der Pflichten bewußt zu sein, die an den Träger des SA-Sportabzeichens gestellt werden. Ein „Sieg Heil“ und die Nationallieder beendeten die schlichte Feier. Im Namen der Kameraden sprach Kam.-Führer Feilhaber herzliche Dankesworte mit dem Versprechen, in der M.M.R. 1896 stets die Wehrhafthaltung des Mannes und Treue zu Führer und Reich als oberstes Gesetz gelten zu lassen.

Die Marine-Kameradschaft Mannheim 1896 ist mit 75 Kameraden (davon je ein Kamerad mit 71, 65 und 63 Jahren) durch das SA-Sportabzeichen ausgezeichnet. Ein Beweis des jungen Geistes in dieser Marine-Kameradschaft.

Nur reinen Abfall in den Müll

Die Sammlung von Altmaterial aller Art

Die Erfassung und Verwertung der Alt- und Abfallstoffe aus dem Müll ist durch die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 11. August nach neuen Richtlinien in die Wege geleitet worden.

Die Müllausfortierung

Ist das dritte Glied in der Kette der Maßnahmen zur Erfassung der Abfälle. An erster Stelle steht hier bekanntlich die Sammlung in den Haushaltungen und an zweiter die in den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft. Die neue Anordnung zur Müllausfortierung verpflichtet nur die Gemeinden von 3.000 Einwohnern an, weil die kleineren Gemeinden vielfach eine rationelle Auswertung des Mülls auf Schwierigkeiten stößt. Es sollen erst noch weitere Erfahrungen gesammelt werden, ehe auch hier an einheitliche Maßnahmen gedacht wird. Das heißt aber nicht, daß die kleineren Gemeinden deswegen etwa ganz von einer Müllausfortierung absehen dürfen.

Die Müllverwertung

gehört zu den Maßnahmen, die auch nach der Durchführung des Vierjahresplanes als dauerndes wichtiges Aufgabengebiet der Gemeindeverwaltung bestehen bleiben. — In der Wahl der Methoden wird den Gemeinden keine bestimmte Vorschrift gemacht, weil die verschiedenen örtlichen Verhältnisse auch unterschiedliche Lösungen in der Durchführung der Sortierung und Verwertung bedingen. Die Ausfortierung kann z. B. durch Pächter oder auch in eigener Verwaltung der Gemeinden erfolgen. In der Durchführungsanweisung wird besonders betont, daß die Gemeinden keine kostspieligen und wertvollen Rohstoffe verschlingende Reinstalagen schaffen sollen. Neue Mittel sollen sehr sparsam eingesetzt werden, wobei andererseits aber auch zu beachten ist, daß es

Tagesfragen aus der Steuer- und Rechtspraxis

Ueber Billigkeitsmaßnahmen, die die Gemeinden bei der Steuererhebung zu treffen haben, wird im Herbst dieses Jahres ein besonderer Kundentag ergehen. Er wird gewisse Uebergangsmassnahmen enthalten, ferner Erleichterungen für den steuerbegünstigten Kaufmannsstand und Erleichterungen für die Fälle des Vererbens, der Ertragsminderung und dergleichen, für Neuaufstellungen sowie für Grundstücke, die unter Denkmalschutz stehen, und ähnliche Fälle.

Steuerliche Nichtanerkennung der Buchführung

Ueber die Voraussetzungen der Nichtanerkennung einer Buchführung und der danach zulässigen geistlichen Schätzung des steuerpflichtigen Gewinnes heißt es in der Entscheidung des Reichsfinanzamts vom Mai 1937 wie folgt: Nach der Darstellung der Rechtsprechung handelt es sich um Unrichtigkeiten, die nur auf Fehler bei den Uebertragungen vom Geschäftsfreundkonto auf die einzelnen Konten im Geschäftsfreundbuch vorgekommen seien. Sie seien — zudem auch ohne weiteres ersichtlich — über ein Interimskonto verbracht worden. Dieser Tatbestand könne das Finanzgericht nicht dazu berechtigen, die gesamte Buchführung zu verwerfen und nach dem Umlauf zu schätzen. Neufeststellungen hätten die für die Firma steuerlich ungünstigsten Beträge als Forderungen und Schulden in die Bilanz eingesetzt werden dürfen.

Unrichtigkeiten zwischen der Zusammenstellung nach der Saldenliste und dem Geschäftsfreundkonto sind, so heißt es in dem Urteil des R.F.A., erfahrungsgemäß bei Buchführungen, die sich nicht des Durchschreibeverfahrens bedienen, häufig. Die Grundzüge ordnungsmäßiger Buchführung verlangen, daß diese Unrichtigkeiten, soweit sie nicht im Rahmen der gesamten Buchführung und des Abchlusses betrachtet bedeutungslos sind — der Aufwand der Kufführung in keinem Verhältnis zur Arbeit steht — bereinigt werden. Die Entscheidung (beachtliche oder unbedeutende Unrichtigkeiten) ist eine Frage der Würdigung des Tatbestandes. Ergibt sich jedoch, daß die Unrichtigkeiten auf Fehlern in den Grundbüchern und dem Hauptbuch beruhen, so ist es eine Frage der Würdigung des Tatbestandes, ob die Buchführung noch als verwendbar für ergänzende Schätzung angesehen werden kann. Für diese Feststellungen kann neben den üblichen Mitteln der Gegenkontrolle der innere und äußere Betriebsvergleich (z. B. Höhegewinn, Reingewinn) von großem Wert sein. Die Verwerfung der Buchführung und griffweise

Veröffentlichungsbefugnis bei Beleidigung

Das Reichsgericht hat mit dem bisher in ständiger Rechtsprechung festgehaltenen Grundsatze gebrochen, daß, wenn öffentliche Beleidigung lateinisch mit einer Straftat zusammenbricht, die mit schwerer Strafe bedroht ist, die Veröffentlichungsbefugnis dem Verletzten nicht zugesprochen werden könne. In dem entschiedenen Falle handelt es sich um eine öffentliche Beleidigung, die zugleich eine Körperverletzung enthielt. Das Reichsgericht erklärte, daß es in einem solchen Falle dem Rechtsempfinden entspricht, dem Verletzten die Veröffentlichungsbefugnis zuzusprechen.

In der „Deutschen Justiz“ wird dieser Wandel begrüßt und erklärt, daß auch beim Zusammenstoß mit allen anderen Straftaten, die schwerer strafbar sind, die Anerkennung der Veröffentlichungsbefugnis ratsam sein müsse, da in allen Fällen allein diese Behandlung dem Rechtsempfinden entspreche.

** Das 81. Lebensjahr vollendet am 21. August Frau Elisabeth M a i e r, Lindenhofstraße 80, in geistiger und körperlicher Frische. Unseren Glückwunsch für die treue Leserin der M.M.Z.

** Nicht identisch ist, wie wir auf Wunsch gerne feststellen, der Kaiser K a n a m J o s i m aus Mannheim, K. 3, 2 mit dem kürzlich wegen Sittlichkeitsdeliktes bestraften Mann gleichen Namens.

Schätzung des Gewinns bedarf einer ausreichenden Begründung.

Nicht ordnungsmäßige Buchführung bei einer Erwerbsgesellschaft

Fehlt es bei einer Körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaft in einem Steuerabschnitt (Geschäftsjahr) an einer ordnungsmäßigen Buchführung, so kann ein angeblich aus diesem Steuerabschnitt stammender Verlust nicht zum Abzug von dem Gewinn eines der beiden folgenden Steuerabschnitte zugelassen werden. Voraussetzung für den Verlustabzug (nach dem für diesen geltenden Recht) ist vielmehr, daß der Steuerpflichtige sowohl in dem Steuerabschnitt, in dem der Verlust entstanden ist, als auch in dem Steuerabschnitt, von dessen Gewinn der Verlustabzug abgelehrt werden soll, Handelsbücher nach den Vorschriften des Gesetzes geführt hat, und daß der behauptete Verlust nach dem Ergebnisse dieser Buchführung entstanden ist. Der Abzug des Verlustabtrags ist nach dem Körperschaftsteuergesetz 1925 in der Fassung des Gesetzes vom 25. Juni 1936 zulässig gewesen. Das neue geltende Gesetz läßt ihn nicht mehr zu.

Drittlieferungen im Warenabgangsbuch

Nach einer Erklärung des Berliner Oberfinanzpräsidenten vom 29. Juni ist es nicht erforderlich, daß sämtliche auf Grund der Warenabgangsbuchverordnungen notwendigen Angaben in einem Beleg enthalten sind. Es genügt vielmehr, wenn diese Angaben verschiedene Belege betreffen und der Lieferer die Belege spätestens bei Lieferung erteilt. Es ist sonach möglich, daß ein Teil der Angaben, z. B. die Preise, in Form einer Auftragsbestätigung schon vor der Lieferung gemacht werden. Die übrigen waren bei Lieferung nachzuholen. Bei Geschäften, bei denen drei Gewerbetreibende am Warenverkauf beteiligt sind, ist es am zweckmäßigsten, wenn der Verkaufsbeleg mit Angabe aller Beteiligten sofort im Durchschreibeverfahren dreifach für alle drei ausgefertigt wird. Kann der Verkaufspreis weder in der Auftragsbestätigung noch beim Verkauf der Ware angegeben werden, so kann die Preisangabe zunächst unterbleiben. Voraussetzung ist allerdings, daß der Lieferer vorher für solche Fälle von seinem Finanzamt die Genehmigung erhalten hat. Das Finanzamt wird jedoch, wie im Anseher für Maschinenwesen, Eisen, mitgeteilt wird, je nach Art und Umfang des Betriebes entscheiden, in welchen Fällen und wie lange die Preismitteilung an den Abnehmer hinauszugeschieben werden kann.

Durch Länder und Staaten

Das Lorenz heißt er und ist sudetendeutscher Herkunft. In der Musikinstrumentenmacherstadt Rastatt am Erzgebirge ist er geboren, hat dann mit seinen Eltern lange in Johannesburg in Südafrika gelebt, wo der Vater eine Ziehung in einer Fabrik hatte, bis ihn der Weltkrieg unter die Fahnen rief. Der Sohn kam nach dem Krieg nach Europa zurück, war einige Zeit in Spanien. Nun wandert er, dem von den Vorfahren her, die als Krämer durch die Lande zogen, der Wandertrieb im Blut liegt, von einem Staat zum anderen, begleitet von seiner Frau und einem kleinen Kind, das im Wägelchen sitzt. Bunte Reklamemarken vieler Städte finden von dem letzten und abenteuerlichen Wandertag der Familie.



Privataufnahme

Lorenz ist ein gutgewachsener Mann mit rotblonden Haaren und barthaar. offenen Augen und sicherem Blick für die Eigentümlichkeiten der Länder, die er durchreist. Er will keine Erinnerungen später einmal literarisch ausweiten und was er uns über seine Eindrücke in Spanien vor und während des Bürgerkrieges erzählt, bewies seine scharfe Beobachtungsgabe. In Staaten hat er schon besucht. Von Marokko, Spanien, Italien nach dem Südosten über den Balkan nach Oesterreich zurück und seit sechs Wochen nun in Deutschland — das ist sein Weg von 36.000 Kilometer, auf dem er 448 Stunden zu Fuß gegangen ist und meist im Jelt gewohnt hat. In Deutschland fällt ihm eines vor allem auf: die Ruhe und die Ordnung und der Arbeitswille. Zwei Tage wird er in Mannheim und Ludwigshafen bleiben und dann vor der Winterpause, die er in der Stadt des Auslandsdeutschtums, Stuttgart, machen will, noch das Rheinland besuchen. In 20 Reisetagebüchern, angefüllt mit vielen Photographien und geschnitten mit schützenden Stempeln, trägt er die Dokumente seiner Weltreise bei sich. Seinen Lebensunterhalt sucht er durch den Verkauf von Postkarten zu gewinnen, und es lohnt sich dabei eine Unterhaltung mit dem viel herumgekommenen Mann anzuführen, der in seinem dunkelgelben Hemd, der hellen Hose, die ein breiter Gürtel hält und dem leuchtenden Haar im Strohhut auffällt.

** Ehrentag für treue Arbeit. Der Bod. Finanz- und Wirtschaftsdirektor hat den stellvertretenden Leiter Hermann Schw e y e r in Mannheim, L. 11, 5, für jahrelange ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Carl Schw e y e r AG. mit dem Ehrendiplom für treue Arbeit ausgezeichnet.

Planmäßige Baugestaltung

Der Reichsarbeitsminister hat in seiner Eigenschaft als Reichsminister für Baupolizeiangelenheiten seinen Kundentag herausgegeben, durch den der Baupolizei wichtige Aufgaben im Kampfe gegen unsicherliche und ungeordnete Planverfasser übertragen werden. Neben dem unmittelbaren erzieherischen Einfluß, den die Reichsminister der bildenden Künste auf Grund des ihr erteilten Auftrags auf die Planverfasser auszuüben berufen ist, ist es vor allem die prägende und überwachende Tätigkeit der Baupolizeibehörden, die für eine verantwortungsbewusste bauliche Gestaltung in Stadt und Land Sorge tragen sollen. Im Hinblick auf das gemeinsame Ziel ist daher eine enge Zusammenarbeit beider Stellen unerlässlich. Die Baupolizeibehörden, die auch weiterhin für die Erstellung der baupolizeilichen Genehmigung ausschließlich zuständig und verantwortlich bleiben, sind demgemäß angewiesen worden, die Reichsminister in der Durchführung ihrer besonderen erzieherischen Aufgaben weitgehend zu unterstützen.

Den baupolizeilichen Aufsichtsbehörden wird durch den Erlaß zur Pflicht gemacht, mit den Kreisbauverwaltungen sowie den Landesleitern der Kammer enge Fühlung zu halten. Ferner sollen die Baugenehmigungsbehörden nach rechtskräftigem Abschluß des baupolizeilichen Prüfungsverfahrens die Baubehälter verhängen, wenn gegen einen Planverfasser Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß er die für seinen Beruf erforderliche Eignung und Zuverlässigkeit nicht besitzt. Dies wird namentlich bei großen Verträgen gegen die Vorschriften der Verordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 der Fall sein. Auf Grund der Anzeige der Baupolizeibehörden nach dem Kammerericht befinden dann die Organe der Reichsminister darüber, welche Maßnahmen gegen den betreffenden Planverfasser zu ergreifen sind.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
P.1.3 Breite Straße
(im Hause Pesenmeyer)
Eva Funke Damenhüte

Bekämpfung der epidemischen Kinderlähmung

Blutspender werden gesucht

In einzelnen Gegenden Deutschlands tritt auch in diesem Jahr wieder die epidemische Kinderlähmung auf. Das beste Heilmittel gegen diese Krankheit ist nach den neuen ärztlichen Erfahrungen das Blut von Menschen, die von dieser Krankheit genesen sind. In dem Blut der Genesenen haben sich Schutzstoffe gegen die Krankheit gebildet, die gewonnen und dem Erkrankten einverleibt werden. Mit der Gewinnung dieser Schutzstoffe kann man nicht zuwarten, bis die Krankheit ausgebrochen ist, sondern man muß schon vorher einen Vorrat besitzen. Karlsruhe ist zur Zeit von epidemischer Kinderlähmung frei, und es besteht auch keine Befürchtung, daß in Karlsruhe epidemische Kinderlähmung in gefährlicher Form auftreten wird. Trotzdem ergeht an alle seit 1932 an epidemischer Kinderlähmung erkrankt gemoltenen und geheilten Erwachsenen sowie an die Eltern aller Kinder, die vor 1932 geboren sind und nach 1932 an epidemischer Kinderlähmung erkrankt waren, die Aufforderung, eine kleine Menge ihres Blutes zu spenden um den Kampf gegen diese Krankheit wirksam durchzuführen zu können.

Die Blutmenge, die entnommen wird, ist so gering, daß ein gesundheitslicher Nachteil nicht entsteht. Für je 10 Kubikzentimeter Blut wird als Anerkennungsgeld 1 Mark und als Entschädigung für etwaige Auslagen der Betrag von 1 Mark, also für 1 Liter 20 Mark, überwiesen. Die Blutentnahme erfolgt im Kinderkrankenhaus Karlsruhe täglich von 8-5 Uhr außer Montag und Samstag. Es ist zu erwarten, daß sich der ostbayerische Dörfelmann wieder beweis und daß alle geeigneten Personen unter Zursichtstellung von Sozialstellen und Bedenken sich dieser großen Aufgabe wahrhaftig Hingabebereitschaft zur Verfügung stellen.

Beachtet die Postgebühren!

Ungenügende Freimachung der Postsendungen verursacht Weiterungen, Mehrkosten und Bedrüh

Die Zahl der vom Absender freigemachten, durch Briefkasten aufgelierten Postsendungen, die mit Nachgebühren belegt werden, weil sie nicht genügend freigemacht sind oder den Bestimmungen über Ausdehnung, Inhalt oder Gewicht nicht entsprechen, ist verhältnismäßig groß. Besonders trifft dies auf Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mitgebendungen zu. Der Post erwachsen durch die Einschließung der Nachgebühren vom Empfänger und durch ihre Berechnung allerhand Mehrleistungen, die zwar durch die Zuschläge mehr oder weniger abgegolten werden, andererseits aber unerwünschte Verzögerungen in der Abwicklung der Dienstgeschäfte, besonders im Ausgabebereich und Zustellbereich, zur Folge haben.

Aber auch für die Beteiligten — Absender und Empfänger — ergeben sich aus ungenügender Freimachung vielfach recht unerwünschte Weiterungen. Der Empfänger zahlt sich durch die Zahlung der Nachgebühren unangenehm berührt und wird durch dem Absender gegenüber auch zum Ausdrück dringen; verweigert er die Annahme der Sendung, so geht diese an den Absender zurück, der zur Zahlung der Gebühr verpflichtet ist. Wesentlich sind aber in der Regel auch die Nachteile, die dadurch entstehen, daß der Zweck der Sendung nicht erreicht wird.

Um alle diese Unannehmlichkeiten zu vermeiden, sollte jeder darauf achten, daß die Gebühren für Postsendungen, die er freigemacht versenden will, richtig und in voller Höhe verrechnet werden. Die für den Inlands- und Auslandsverkehr hauptsächlich in Betracht kommenden Gebühren enthält das Postgebührenheft, das bei den Postanstalten käuflich ist, es enthält außerdem noch Angaben, die für den Postverlebensverkehr sowie für die anderen Verkehrsgebiete der Deutschen Reichspost von Bedeutung sind.

Wasser Augenmerk in der Familie richtet sich auf „Mutter und Kind“.
Dolff Aker.



Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Wechsel in der Leitung des Badischen Weinbauinstituts

Freiburg, 19. August.

Wie bereits kurz gemeldet, ist am 11. Juli der bisherige Direktor des Badischen Weinbauinstituts, Dr. R. Müller, eines ausnehmend geschickten und wegen in den dauernden Ruhestand getreten. Dr. R. Müller war vom Jahre 1908 an als landwirtschaftlicher Mitarbeiter an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Augustenberg tätig und wurde dort zum Leiter der Hauptstelle für Pflanzenschutz und zum Leiter der Abteilung für Pflanzenschutz ernannt. Ende des Jahres 1920 übertrug ihm die damalige badische Regierung die Leitung des in Freiburg neu errichteten Badischen Weinbauinstituts, das er im Laufe der Jahre aus kleinen Anfängen immer weiter ausbaute und zu großem Ansehen auch über die Grenzen des Landes hinaus brachte. In Fachkreisen ist Dr. Müller besonders bekannt geworden durch seine Schriften über die Blattläusekrankheit der Reben, durch das von ihm herausgegebene Weinbaulexikon und durch die vorzüglich geleitete Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“. Auch über die Flora des Schwarzwaldes, über das Wildweiden bei Kaltenbrunn und über den Kaiserstuhl hat Dr. Müller verschiedene Arbeiten veröffentlicht. Seine häufige wissenschaftliche Tätigkeit wird vor allem der Flora des Schwarzwaldes gewidmet sein.

Mit der Führung der Dienstgeschäfte am Weinbauinstitut wurde bis auf weiteres der bisherige Abteilungsleiter und Vertreter Dr. Müllers, Dr. Ernst Vogt, betraut. Dr. Vogt studierte in Straßburg und Göttingen Botanik und Chemie und arbeitete bis zum Jahre 1925 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Reichsgeländebüro und an der Botanischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem. Aus seiner Feder sind bereits eine Reihe von Arbeiten über Schädlingsbekämpfung und aus dem Gebiete der Weinchemie und Weinbehandlung hervorgegangen.

Blick auf Großschafen

□ Großschafen, 20. August. Landwirt Michael Spengler, der letzte hiesige Kriegsteilnehmer von 1870, feiert heute seinen 88. Geburtstag. Zur Zeit lebt er bei Verwandten in Rodenbach. — Hier starb nach schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren der sehr geschätzte Landwirt Jakob Wager. — Die im Goldhaus „Zum Stamm“ abgehaltene Generalversammlung der hiesigen Feuerlöschpolizei wurde von Oberbrandmeister Bürgy eröffnet. Dem vom Oberbrandmeister erstellten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Proben der Wehr im Vergleich zum vorigen Jahr bedeutend erweitert wurden. Der Probebetrieb war durchaus gut. Das im Mai abgehaltene jährliche Stiftungsfest war in allen Teilen gut organisiert. Brandmeister Wolf Leitwein gab den Rapportbericht. Das Fest hat die Helfer der Halle aufgebracht. Die Kassenprüfung ergab keinen Anstand. Da die Probe in Zukunft beim Austrücken der Wehr nicht mehr vorausgetragen werden darf, wurde beschlossen, die Probe im Vereinslokal, Gasthaus „Zum Stamm“, öffentlich anzugehen.

□ Hohenjochen, 20. August. Im Goldhaus „Zum Schen“ hielt die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft ihre Generalversammlung ab. Herr Schmidt gab einen kurzen Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Nachher wurden die für die nächsten Jahre vorgesehenen Maßnahmen eingehend besprochen. Herr Weber, Leiter der Zentralgenossenschaft Karlsruhe nahm die finanzielle Buchführung vor, die in better Ordnung war. Im Ausschluß gab es Veränderungen infolge, als für zwei ausgetretene Mitglieder Neuwahlen vorgenommen wurden. Der Antritt wurde von 5 auf 10 M. erhöht, damit der Genossenschaft mehr Kredit zur Verfügung gestellt werden kann.

□ Weidenheim, 19. August. Ein 3 Jahre altes Kind, das bei der Burgwehbrücke in ein Hochrad sprang, erlitt einen Beinbruch. Da die Hochradistin sich entfernte, werden durch die Polizei Frauen desorts gesucht. — Junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren sind in der Hohenjocher Straße in das Haus eines vorübergehenden Schülers. Der Junge fürzte vom Fahrten und zog sich Verletzungen an rechten Arm zu.

□ Gilsbach, 20. August. Poni Pitti, der auf dem Ziegenhof bei Erntearbeiten beschäftigt war, erlitt durch Sturz von der Scheune einen Arm- und Beinbruch. Er ist vor kurzer Zeit hatte der Bauernswerte einen Schädelbruch erlitten. — Wieder die Zeit der Ernteeinbringung waren auch in der hiesigen Gemeinde schon Ernteeckler vom Arbeitsdienstlager Bruchsal eingeleitet. Die jungen Männer verrichten ihre Arbeit zur größten Zufriedenheit der Landwirte.

□ Pfalzheim, 19. August. Die am 17. August nachts auf dem Bahnhof Niefern aufgefundenen verkümmerten Frauenleiche ist erkannt worden. Es handelt sich um die 20 Jahre alte Emilie Holz aus Gundenheim bei Neckarsteinach. Das Mädchen, das in Hellingen in Stellung war, ist am 17. August morgens weggefahren, nachdem es eine Paketkarte nach Pfalzheim gelöst hatte. Die Lebenswunde ist vermutlich in Niefern ausgeblieben und hat dann den Tod auf den Schienen gebracht. Wieder die Beweggründe ist nicht bekannt.

□ Gillingen, 20. August. Ihre diamantene Hochzeit konnten am Donnerstag in Pfaffenroth die Eheleute Gustav und Amalie Steiner feiern. — Kurz vor Vollendung des 68. Lebensjahres ist der Bundesratspräsident Alfred Graf unerwartet todt geworden.

Künstler der Reichsfestspiele in Schriesheim

Frohe Stunden im Schwimmbad und Sehnfeller

Schriesheim, 20. August.

Wegen Abbruch der Reichsfestspiele in Heidelberg pflegen die beteiligten Künstler immer noch einmal in kameradschaftlicher Weise zusammenzukommen. Diesmal hatten Gemeinde und Verkehrsverein Schriesheim eine Einladung ergeben lassen, die zu einem gemeinsamen Besuch des Badschwimmbades und einer kleinen Weinprobe im Sehnfeller aufforderte. Es waren rund 40 Personen, die am Nachmittag mit einem der großen, roten Fremdenomnibusse aus Heidelberg ankamen. Im Rampa des Verkehrsvereins Schriesheim begrüßte Hauptlehrer Vogt die Gäste, die von der Schönheit des Schwimmbades sehr überrascht waren und zum Teil nach der Kaffeetafel sogleich das kühle Element aufsuchten, denn inzwischen war wider Erwarten die Sonne herausgekommen und schien recht warm auf Köpfe und Jula, Pantalon und seine Söhne und auf Gög von Weiklingen. Heinrich George, der etwas später eingetroffen war, wurde besonders herzlich begrüßt. Mit einem willigen Freischwimmen einiger Heidelberger Gäste fand der Besuch im Schwimmbad seinen Abschluß.

Weiter ging dann programmgemäß die Fahrt zum Sehnfeller. Der Kellermeister und seine Geschwinnen schenken Schriesheimer Spitzenweine aus: Rönch Riedling, Entenher und Rühberg Riedling. Vänge durfte die Sitzung mit Rücksicht auf die am Abend folgende Aufführung nicht ausgedehnt werden. Die

Bereitschaftskapelle freute ihre Weisen in die Unterhaltung, manchmal zu einem Tanzden, öfters aber zum „Proßt der Gemütslichkeit“. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins verteilte bei dieser Gelegenheit auch die Preise für die Sieger im Weitschwimmen. Jochen Blume und Will Knodt lieg nahmen je eine Flasche Schriesheimer Gertrudsa für ihre hervorragenden Leistungen im Freischwimmen in Empfang. Das hiesige Völkesschwimmen brachte wiederum Jochen Blume den Sieg, während Walter Glerich als Zweiter ankam. Das Stoffelschwimmen sah die Mannschaft Knodt lieg siegreich. „Daß ihr mir heute abend nicht zu viel schwimmt“, wärnte Heinrich George, der überhaupt nicht zum Trinken kam, weil er ständig Antogramme geben mußte.

Im Fuge verließ die Zeit. Munde Rede und Gegenrede wurde gehalten, alles in löblicher Kürze. Auch die historischen Erklärungen von Hauptlehrer Schumann hielten sich in diesem Rahmen, so daß der privaten Unterhaltung kein Abbruch getan wurde. Die Künstler bedankten sich zum Schluß für den herzlichen Empfang und versicherten, daß sie Schriesheim und seine Gastschwimmer immer in guter Erinnerung behalten werden. Es war ein guter Einfall, den Mitwirkenden der Reichsfestspiele Gelegenheit zu einem so ungewöhnlichen Beisammensitzen zu geben; es war ein kameradschaftlicher Ausflug im besten Sinne des Wortes.

Allerlei aus Bad Rappenau

Die hier untergebrachte Arbeitsdienstabteilung 2/274, die sich als tatkräftige Einheit bewährt, veranstaltete mit der Bevölkerung einen himmelstarken Kameradschaftabend, in dessen Verlauf Bürgermeister Hofmann den Männern vom Arbeitsdienst Dank und Anerkennung aussprach. allerlei Darbietungen machten den Abend zu einer richtigen Feier der Volksgemeinschaft.

Nach etwa anderthalbjähriger Tätigkeit ist Viktor Hörner von hier geschieden, um in Freiburg eine neue Stelle anzutreten. Aus diesem Anlaß bereitet sich die Frauen des Männerbundes eine feierliche Abschiedsfeier. Aber auch Pfaffenwörth, Kirchhain und Mühlendunz haben es sich nicht nehmen, für die große leistungsgerechte Arbeit bezugsweise Dank zu sagen. Sein Nachfolger ist Dr. Ritter von Peter, der mit seiner Familie bei seinem Einzug durch ein Ständchen des Volksbundes erfreut wurde. Bürgermeister Hofmann übermittelte die Glückwünsche der politischen und Kirchengemeinderat Gög die der Kirchengemeinde. Der neue Ortsgemeindefürsorge dankte in bewegten Worten für die Führung.

In der letzten Zeit wurden verschiedene Straßen und Plätze neu hergerichtet und damit zur Verschönerung des Ortes beigetragen. — Der Fremdenbesuch ist dieses Jahr recht günstig. In den verschiedenen Hotels, Gasthäusern und Pensionen wohnen gegenwärtig über 300 Personen. Im Rinderlosbad befinden sich außerdem gegenwärtig 100 und im Rinderlosbad Stuttgart 90 Kinder.

Als erste der Wanderungen und Führungen, die die Kurverwaltung hier regelmäßig veranstaltet, um den Fremden die Schönheiten der Umgebung zu erschließen, wurde eine Wanderung durch das romanische Pfalzschloß unternommen. Die Führung hatte der Vorsitzende des Kur- und Verkehrsvereins, Bürgermeister Hofmann, übernommen.

Im Alter von 39 Jahren ist der alleits beliebte Reichsbahninspektor Heinrich Köpfenböcker in die Ewigkeit eingegangen.

L. Sandhausen, 20. August. Ein heftiger Kraftfahrer überlegte sich auf der Straße Sandhausen — Waldhof beim Neuen nicht, ob die Straße frei war. Ein ebenfalls von hier stammendes Personensauto fuhr den Kraftfahrer an und schloß ihm ein Auge. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte in das Heidelberger Krankenhaus eingeliefert. Das Kraftfahrzeug ist völlig zertrümmert. Auch der Kraftwagen trug erhebliche Beschädigungen davon.

L. Steinhardt, 20. August. Bei dem Vergleichschießen zum Schließen des Reichsriegerbundes der Kameradschaften Steinhardt, Steinhardt und Bad Rappenau auf dem hiesigen Waldschloß fand Bad Rappenau auf dem ersten Platz stehen. In dem folgenden Preischießen wurden folgende Ergebnisse erzielt: 1. Schwab jr. (Steinhardt) 50, 2. Wilhelm Klingmann (Steinhardt) 33, 3. Ludwig Schneider (Walden) 33, 4. Paul (Bad Rappenau) 33, 5. Wilhelm Grob (Steinhardt) 33 Ringe. Als bester Jungschütze erwies sich Herbert Bender (Reihen) mit 30 Ringen.

L. Helmstadt, 20. August. Die Spar- und Darlehenskasse hielt ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Dem von Geschäftsführer Stadler erstellten Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß die Genossenschaft sich des Vertrauens der Bevölkerung erfreut, was die steigenden Umsätze und Einlagen erkennen lassen. Aus einem Gesamtumsatz von 2.500.000 M. wurde ein Reingewinn von 1250 M. erzielt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 880. Für den wegen hohen Alters ausgetretenden Altkameradmeister Weinberger (Hindbach), der seit der Gründung der Kasse angehört, wurde Bürgermeister Reimuth (Kobach) in den Aufsichtsrat gewählt.

Allerlei aus Einheim

In einer Versammlung der Vertrauensleute des Bezirksobstbauvereins berichtete der Leiter der Großmarkthalle Heidelberg-Gandshofheim, Falk, über die neue Markt- und Absatzregelung, die für die Zukunft Verkaufsvereinigungen vollständig ausschließt. Das über den eigenen Verbrauch erzeugte Obst darf allerdings nicht den Händlern verkauft werden, sondern ist innerhalb der Gemeinde unterzubringen oder dem Vertrauensmann des Bezirksobstbauvereins anzumelden, der dann die Weiterlieferung an die Hauptmarkthalle in Einheim veranlaßt. Auf diese Weise wird ein reibungsloser und vollständiger Absatz der Obsterte erzielt werden. Kreislandwirtschaftsleiter Buder (Heidelberg) empfahl die vorgeschriebenen Bestimmungen allgemeiner Beachtung.

Heimatspiele in Niederhofsheim

□ Eisenbach, 19. August. Im benachbarten Niederhofsheim, einem der kleinen Dörfer der Ortenau, finden auf einer Raumbühne am Fuße des von einer Burgmauer gesicherten Eigenberges Heimatspiele statt, auf die nachmalig hingewiesen sei. Seit 1900 werden alljährlich von Ideal gestiftet, für ihr Volkstum begeisterten Menschen Stücke zur Aufführung gebracht, die zum Teil in der Geschichte der Ortenau wurzeln, so zur Zeit ein von dem Gründer und Betreuer der Bühne, Alfred Wöhrle, verfaßtes Spiel aus der Zeit der Herenverbrennung: „Der Stadthauptmann“.

L. Eberbach, 19. August. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde die zweifelhafte Einwohner der Gemeinde, Frau M. Brinker, zu Grabe getragen. Sie durfte sich bis in ihr hohes Alter allgemeiner Gesundheit erfreuen. — Das herrliche Schwimmbad ist tagtäglich von vielen Hunderten von Gästen besucht. Die Zahl der Besucher übersteigt in dieser Saison bei weitem die Zahl 10.000. — Telegraphenarbeiter Christop Gwig konnte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß fand eine feierliche Feier im Stationsamt statt, wobei u. a. die Glückwünsche des Führers und Reichsanwalters wie der Reichsbahndirektion Karlsruhe übermittelt wurden.

L. Neckardischhofheim, 19. August. In der längsten Gemeinderatsitzung über den Haushaltsplan 1937 wurde zunächst festgestellt, daß die Rechnung für 1936/37 ohne Haushaltsüberschuss abgesehen. Für den kommenden Haushaltsplan bleibt der Umsatzertrag für Gemeinde- und Kreisbeitrag gleich. Der Steuerbeitrag der Gemeinde beträgt 417 v. H. Eine besondere Belastung für den neuen Haushaltsplan bedeuten die Ausgaben für die drei Schulen in Höhe von 14.400 M., ferner für öffentliche Straßen, Wege und Plätze in Höhe von 16.800 M. und für Hochdruckwerke in Höhe von 8200 M. Für Feldwegarbeiten wurden 300 M. vorgezogen, für landwirtschaftliche Zwecke 7500 M.

L. Reihen, 19. August. Auch in der Gemeinde Reihen wurde nunmehr die Reblaus entdeckt. Das Bad. Weinbauinstitut hat sofort die nötigen Maßnahmen ergreifen, um eine Verlesung anderer Weinbaugelände zu vermeiden. Ein Drohtzahn umgrenzt das gefährdete Gebiet, das nur von amtlich beauftragten Personen betreten werden darf, die die Bekämpfung der Reblaus durchzuführen haben.

□ Gilsbach, 19. August. In der Nacht zum Mittwoch gegen Mitternacht brach in der Stadtmühle Feuer aus, das sofort entdeckt wurde. Die Gascher Feuerwehr war mit der Motorspritze sofort zur Stelle und nahm mit mehreren Schlauchleitungen den Kampf gegen die Flammen auf. Dank der umsichtigen Arbeit der Wehnmänner gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Nach etwa 15-minütiger Tätigkeit gelang es, das weitere Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Dem Feuer fiel lediglich der Dachstuhl der Mühle zum Opfer. Allerdings wurde ein Teil der auf dem Speicher aufbewahrten Frucht vernichtet oder durch Wasser beschädigt.

Aus der Pfalz

Drei Sondervorstellungen der Gordenburg-Freilichtspiele

Jahresliche Betriebsausflüge

Bad Dürkheim, 20. August.

Der bevorstehende Abschluß der Gordenburg-Freilichtspiele, die bis jetzt von annähernd 30.000 Volksgenossen aus dem ganzen saarpfälzischen Gau gebiet und darüber hinaus besucht wurden, hat noch einmal eine so außerordentliche Anteilnahme an den hervorragenden Spielen mangelnden, daß drei Sondervorstellungen eingeleitet werden mußten, um der großen Nachfrage einigermaßen gerecht zu werden. Vor allem ist es erfreulich zu sehen, daß auch zahlreiche kleinere und größere Betriebe ihren Gefolgshofen durch einen Betriebsausflug oder durch billige Sonderfahrten die Teilnahme an einer der letzten Vorstellungen auf der Gordenburg ermöglichen. So werden an den kommenden Samstagen und Sonntagen, den wenigen noch verbleibenden Spieltagen, acht große saarpfälzische Betriebe und auch eine ganze Anzahl von Betriebsangehörigen aus dem Gau Baden die Gordenburg-Freilichtspiele besuchen. Es ist zu wünschen, daß auch andere Betriebe diesen jährlichen Beispielen Folge leisten, zumal sich mit einer solchen Fahrt sehr leicht auch ein schöner Ausflug verbinden läßt.

Der Pfälzerwaldverein besucht das Freilichtspiel vom Geißhof

Das Landes-Theater Saarpfalz wird am kommenden Sonntag, dem 20. August, nachmittags 16 Uhr, nochmals das hiesige, Sonntag am Sonntag mit jubelnder Begeisterung aufgenommene Volksspiel Heims Vorens (Lombardi) vom Kurfürst, der den Landesherrn Geißhof nach Heidelberg führt, wiederholen. Es hat zu dieser Vorstellung im Einverständnis mit dem Hauptvorstand des Pfälzerwaldvereins alle Vereine des Pfälzerwaldvereins eingeladen. Die einzelnen Vereine, die bereits größere Wanderungen für den kommenden Sonntag geplant haben, werden das Ziel nun auf die Gordenburg-Freilichtspiele Gordenburg bei Bad Dürkheim verlegen. Die Mitglieder des Pfälzerwaldvereins erhalten besondere Preisermäßigungen.

Reise Heiden als Kurmittel

□ Bad Dürkheim, 18. August. Dieser Tage wurde die neue Traubenkurhalle eröffnet. Neben einheimischen Tafeltranden, die im milden Klima Bad Dürkheims schon Ende Juli reifen, werden nun auch Feigen als Kurmittel dargeboten. Die Feigen wachsen in großer Zahl im Kurgarten Bad Dürkheims und werden 3-mal geerntet.

□ Bad Dürkheim, 19. August. Das Bürgermeisterei Bad Dürkheim hat die Weinberge seiner Gemarkung mit sofortiger Wirkung geschlossen, mit Ausnahme der für den Wanderverkehr benötigten vier Wege: Heidenhof, Karlshof und Gaisweg nördlich und Mühlbacher Hofweg südlich der Heiden.

□ Limburger Hof, 20. August. An der hiesigen Juckerfabrik schließt die Eisstraße Ludwigshafen — Speyer eine recht verkehrsmäßigliche Kurve ein. Jüngst ereignete sich an einem Tage an dieser Stelle drei Verkehrsunfälle, von denen einer schlimme Folgen hatte. Ein Lieferwagen geriet in der Kurve so wacklig ins Schlingeln, daß sich das Fahrzeug mehrmals um die eigene Achse drehte und schließlich gegen die Mauer der Juckerfabrik anprallte. Der Begleiter des Lenkers erlitt eine empfindliche Schädelverletzung. Man denkt jetzt ernstlich daran, die Kurve vor allem überflüssiger zu gestalten, indem sie abgeflacht werden soll.

□ R. Kalkhof, 18. August. Zahnarzt Dr. Wagner und Florer Wager aus Bad Dürkheim ranneten mit ihrem Kraftrod herkommen gegen eine vorstehende Mastenreihe, daß beide abstürzten und sich so schwere Verletzungen zuzogen, daß ihre Entlieferung in das Dürkheimer Krankenhaus notwendig wurde.

□ Kunweiler, 20. August. Auf Schloß Lindelstrun ist man im Rahmen des Erhaltungswerkes der Pfälzer Burgen unter fachkundiger Aufsicht damit beschäftigt, Schutz und Verort abzugraden. Bei diesen Arbeiten fand man einen noch zu erhaltenden Mauer, sowie die reich verzierte Kuppel eines Orens. Beide Gegenstände wurden dem Historischen Museum der Pfalz überwiesen.

□ Ruffel, 19. August. Das Kind des Hilfsarbeiters Jakob Wöhrle in Ruffel fiel vor einigen Tagen auf den brennenden Ofen und verbrannte sich dermaßen schwer, daß es jetzt stirbt.

□ Gilsbach, 19. August. Hier fanden Brombeerfänger in der „Ringerhöl“ eine männliche Leiche mit Schußwunde. Die Bestattungsergebnisse ergaben, daß es sich um den 60-jährigen Hausmeister R. aus Heidelberg handelt, den ein schweres Verbrechen in den Tod trieb.

□ Bad Kreuznach, 19. August. In Söbernheim kürzte der Landwirt Georg Wehring abends in der Scheune beim Futterholen aus und blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen. Im Krankenhaus ist der Verunglückte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in der gleichen Nacht gestorben.

□ Renschieden (Saar), 20. August. Bei Aufschüttungsarbeiten wurde eine römische Silbermünze gefunden, die für die Erforschung der Heimatgeschichte von großem Wert ist. Es handelt sich um eine Münze, die von 244-249 n. Chr. regierende römische Kaiser Marcus Valerianus verfertigt ist.

Nur geringe Umsätze an der Börse

Aktien zur Schwäche neigend - Renten gehalten

Rhein-Rainische Mittagsbörse: sehr still

Die Börse setzte auf allen Gebieten mit ununterbrochenem ruhigem Geschäft ein, da die Kursstabilität...

Kauf in der zweiten Tageshälfte dürfte sich nicht abzeichnen, da die Kursstabilität...

Der Berliner Markt lag ruhig, die Aktien teilweise abgedrückt...

Berliner Börse: Aktien teilweise abgedrückt

Zu Beginn der heutigen Börse war zwar die Grundstimmung im großen und ganzen...

Kauf frischer Werte lagen mit minus 1/4 v. H. gegenüber...

Am Rentenmarkt kam wiederum etwas mehr Material...

Von den per Rente gebandelten Industriewerten...

Von Eisenbahnaktien waren die wichtigsten 1934-1936...

Reichsbahnaktien lagen, Ausgabe 1: 1000er 100...

Über die weiteren Bedingungen für die Eisenbahn...

Über die weiteren Bedingungen für die Eisenbahn...

Über die weiteren Bedingungen für die Eisenbahn...

Der Schluss kann als gut besetzt bezeichnet werden...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 20. August. Am Geldmarkt setzte sich die gestern...

Au den internationalen Devisenmärkten konnten sich...

Table with columns: Währung, Kurs, etc. showing exchange rates for various currencies.

Frankfurt, 20. August. Tagesgeld um 3 v. H.

Über die weiteren Bedingungen für die Eisenbahn...

Über die weiteren Bedingungen für die Eisenbahn...

Über die weiteren Bedingungen für die Eisenbahn...

Frankfurt Deutsche Iestzinsl. Werte table with columns for various securities and their values.

Goldhyp.-Plandbriefe v. Hypothekbank table with columns for different types of bonds.

Bank-Aktien table listing various bank stocks and their prices.

Verkehrs-Aktien table listing various transport stocks and their prices.

Berlin Deutsche Iestzinsl. Werte table with columns for various securities.

Industrie-Aktien table listing various industrial stocks.

Industrie-Obligationen table listing various industrial bonds.

Verkehrs-Aktien table listing various transport stocks.

